

Beschluss-(Resolutions-)Antrag

der Gemeinderät*innen Mag. Caroline Hungerländer (ÖVP), Harald Zierfuß (ÖVP), Julia Klika, BEd (ÖVP) und Silvia Janoch (ÖVP) zu Post Nr. 1 der Tagesordnung (Spezialdebatte Bildung, Jugend, Integration und Transparenz) für den Gemeinderat am 27.06.2023 - 28.06.2023.

extremistisches Potenzial in Wiener Kampfsportvereinen

Unter Extremismus versteht sich eine radikale Haltung in weltanschaulichen und religiösen Fragen. Hasstiraden, religiös motivierte Übergriffe sowie linksextreme und rechtsextreme Vorfälle nehmen auch in Wien auf beunruhigende Weise zu. Nicht nur in den Klassenzimmern, Universitäten und in den Straßen Wiens macht sich eine besorgniserregende Entwicklung zunehmender Radikalisierung sichtbar, sondern auch innerhalb der Wiener Kampfsportszene.

Zahlreiche Studien bestätigen einen Zusammenhang zwischen Sport, insbesondere Kampfsport, und Radikalisierung. Unter anderem die RAN-Studie im Forschungsauftrag der Europäischen Union, aus der folgende Erkenntnis gezogen wird: „ExtremistInnen setzen den Sport als Rekrutierungsinstrument für zukünftige Mitglieder sowie zur Förderung eigener Ziele ein. Insbesondere Kampfsportarten wie Boxen und Mixed Martial Arts (MMA) sind als Rekrutierungs- und Radikalisierungsfeld für extremistische Organisationen bekannt geworden.“^[1]

Kampfsportvereine können für (vorrangig) junge, eventuell frustrierte Männer eine Anlaufstelle sein, an der sie entweder Selbstdisziplin, Körperbeherrschung und Respekt vor dem Gegner lernen – oder sich darin üben, den eigenen Körper als Waffe einzusetzen und dem Gegner möglichst großen Schaden zuzufügen. Wird diese körperliche Fähigkeit mit einer radikalen oder extremistischen, möglicherweise gewaltbereiten Einstellung gepaart, entsteht eine gefährliche Mischung.

Die Kampfsportszene darf daher kein blinder Fleck unter den zahlreichen extremismuspräventiven Aktivitäten der Stadt sein. In einem ersten Schritt sollten daher, in Zusammenarbeit mit Bundesbehörden und Szenekennern, ein Lagebild des extremistischen und kriminellen Potentials in der Wiener Kampfsportszene erstellt und problematische Vereine identifiziert werden. Hierauf aufbauend müssen Maßnahmen entwickelt werden.

Die gefertigten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte stellen daher gem. § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien folgenden

Beschlussantrag:

Der zuständige Stadtrat für Bildung, Jugend, Integration und Transparenz sowie der zuständige Stadtrat für Soziales, Gesundheit und Sport werden aufgefordert, in Zusammenarbeit mit Bundesbehörden und Szenekennern ein Lagebild des extremistischen und kriminellen Potentials in der Wiener Kampfsportszene zu erstellen, um problematische Vereine zu identifizieren. Hierauf aufbauend müssen Maßnahmen entwickelt werden.

In formeller Hinsicht beantragen wir die sofortige Abstimmung.

Wien, 27.06.2023

